



Interna



Einen ganz, ganz herzlichen Dank an Toni Mollet und seine ganze Familie. Während vieler Jahre hat er mit grossem Einsatz und Eifer an der Front mitgearbeitet. Infolge beruflicher Mehrbelastung sah sich Toni gezwungen als EVP-Fraktionspräsident und Mitdenker im GGR sich zurückzuziehen. Das grosse Engagement in all den Jahren konnte er nur dank der Unterstützung, und dem Verständnis seiner Frau Susann und seinen 5 Kindern (die oft zu kurz kamen) bewältigen. Toni wünschen wir für seine nicht leichte Aufgabe am Arbeitsplatz täglich Kraft, Weisheit und den Segen Gottes. Die Buchsi-Jungschar-Mitarbeiterin und Studentin Delaja Messerli ist Nachfolgerin im GGR-Gremium der EVP und gleichzeitig die jüngste Politikerin in diesem Parlament. Delaja wird sich mit ihrer jugendlichen Frische rasch einleben aber auch mitverhandeln, mitreden. Delaja Messerli für dein Engagement Freude und alles Gute.



Vorschau

Öffentlicher Brunch:

Sonntag, 25. Oktober, 10 Uhr,
Brunch im EGW-Raum, neben „Bären“.
Willkommen.

Projekt «Hirzi MüZo»

Eine zweite EVP-Motion: Kostenbeteiligung umliegender Gemeinden an Sportzentrum Hirzenfeld vom 19. Oktober 2006 zeigte erste Früchte. So debattierten am 1. Juli 2009 die zwei Gemeindeparlamente von Münchenbuchsee und Zollikofen u.a. über eine Aufteilung der Kosten und über eine Auslagerung respektive Privatisierung des Betriebs. Alle Parteien der beiden Parlamente – SVP, SP, FDP, GFL, CVP und EVP – sprachen sich dafür aus. Als nächster Schritt wird nun in beiden Gemeinden am 29. Nov. 2009 eine Volksabstimmung stattfinden. Da gilt für Buchsi ein unbestreitbares Ja, eine Zustimmung.

Buchsi-Kinder auf der KITA-Warteliste und deren Eltern können sich FREUEN

Der Grosse Gemeinderat hat an der Sitzung vom **Donnerstag, 25. Juni 2009** die EVP- Motion:

„Zusätzliche KITA-Plätze für Münchenbuchsee“, dank der Unterstützung der SVP mit 19 zu 14 Stimmen angenommen und an den Gemeinderat überwiesen. Dies obwohl die Motion von den anderen Parteien bekämpft und von der zuständigen Gemeinderätin als nicht durchführbar beurteilt wurde. Die EVP hat sich jedoch vorgängig bei Frau Monika Gaye von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, erkundigt, wonach das Anliegen zu 100% durchführbar sei! Pikant ist, dass die Motion im Vorfeld noch eine breite Unterstützung von allen Parteien erfahren durfte. Rosmarie (70) und Walter Badertscher (78) können nun in ihrem hohen Alter ihre gegründete KITA „Sunneshyn“ weiter entwickeln und ausbauen! Sollte die Gemeinde- und Fürsorgedirektion die beantragten Plätze bewilligen, wird die Gemeinde im nächsten Jahr mit der KITA einen Leistungsvertrag abschliessen und die KITA „Sunneshyn“ wird in Zukunft nicht nur für Grossverdiener zugänglich sein - kostet doch im Moment einen Platz Fr. 100.00 pro Tag. Eine Ermächtigung erlaubt es, den Eltern einkommensabhängig reduzierte Tarife nach ASIV zu gewähren und über den Lastenausgleich abzurechnen. So bezahlt eine Familie je nach monatlichem Einkommen zwischen Fr. 117.00 – Fr. 1'998.00 pro Monat. Dies entspricht bei 20 Tagen zwischen Fr. 5.85 – Fr. 99.90 + zusätzlich Fr. 7.00 Verpflegungskosten pro Tag.



Pascal Lerch, Grosser Gemeinderat

Werte ohne Werte sind wertlos

1. Wohin geht die Politik der Zukunft?
2. Wohin geht die Zukunft des Dorfes?
3. Wohin führt meine, deine, Ihre Zukunft?

1. Die Allmachtsfantasie von Weltfrieden mit Schalmeien der Multikulti-Folklore, dazu Multikulti-Religion nimmt zu. Die Werte des christlichen Abendlandes werden durch immer mehr PolitikerInnen verwässert. Der christliche Glauben nimmt ab. Wen wundert's, dass sich damit auch die Kirchen entleeren, und dass an das Evangelium Glaubende in Freikirchen übertreten und die andern Religionen mit ihren Dogmen und ihrer Politik guten Nährboden haben, Einzug halten und auch ihre Gebäulichkeiten verlangen? Bei uns ist die Religionsfreiheit verankert. Wie steht es jedoch in den Herkunftsländern dieser Religionen? (Z.B. Nigeria: von 700 getöteten Menschen waren gut 600 Christen.

Welche Werte sind es die uns heute beeinflussen? Es beginnt in den Familien. Immer mehr Eltern geben die Erziehung der Kinder an die Schulen ab. Sie sollen richten, was wir zu Hause nicht schaffen (wollen). Denn Mann/Frau will seine Freiheit, Freizeit, Spass und Karriere. „Die Kinder kommen nicht mehr einfach zur Welt, sie werden an der richtigen Stelle in den Selbstverwirklichungsplan eingebaut“ so der Bestsellerautor und TV-Moderator Peter Hahn. Nicht ganz gleich bei den „einziehenden“ Religionsgemeinschaften. Es ist an der Zeit, dass sich die Politik auf den in der Bundesverfassung verankerten Wert zurückbesinnt. Und hoppla, der Friede beginnt bei mir, in den Familien. Bin ich bereit, bist du bereit ?

2. Hier bleibt zu hoffen, dass vermehrt zusammen gearbeitet, an einem Strick gezogen wird. Kein Seilzieh-Spiel. Weder eine verunsichernde Rotfärberei noch eine Schwarzmalerei hilft. Es gibt ein Mittelmass, das Jungen wie Betagten, Einzelpersonen wie Familien, Reichen wie Minderbemittelten, Schulen wie Betrieben hilft. Man muss es nur wollen. Sachpolitik ist gefragt. Wenn sich unsere Dorf-PolitikerInnen auf die Grundwerte des christlichen Glaubens abstützen und vor allem ausleben, kann es gelingen. Gleichzeitig wird auch die Schöpfung etwas zu „spüren“ bekommen. Können wir das, oder ist das Ego zu mächtig? Keine Nach-mir-die Sintflut-Politik in Buchsi. Wohin geht Buchsi? Eine kurze, max. 10-zeilige Stellungnahme für das nächste Info ist willkommen.

3. Eine Frage die man mit dem Ende unserer Zukunft in Angriff nehmen sollte. Hier sind Werte gefragt. Nun, in der heutigen Highspeed-Zeit wo scheitern verboten ist (dabei stehen laut einer Studie fast 50% der Arbeit in Führungsposition auf Misserfolg, Niederlagen) können viele mit Geduld, Besinnung und Stille nichts mehr anfangen. Karriere und Reichtum ist gefragt. Dank Globalisierung und Medientechniken werden wir zudem überflutet mit Nachrichten die kaum verarbeitbar sind und Ruhe, Zeit wegessen. Das Weite ist so nahe und das Nahe so fern geworden. Die Unrast versetzt vor allem Jugendliche in Alkohol und Rausch sowie in die Masse – wozu Wirtschaft und grossteils auch Politik Hilfe bietet. Viele Menschen haben direkt Angst vor Pausen, Ruhe, weil in der stillen Zeit nur die innere Leere gehört wird. Und viele Ruhesuchende fliehen vom Christlichen weg, in östliche Medidationen, Religionen. Abendland adee? Die liberale „Zeit“ schrieb im März 2002 u.a. „Die Bibel ist das Buch, ohne das man nichts versteht“. Das gilt für das Begreifen unserer Geschichte und Kultur genauso wie für Themen von Wissenschaftsethik bis Sterbehilfe.

Meine/deine Zukunft? Sicher der Tod und das Leben danach. Zurücklassen müssen wir alles. Erkaufen, erarbeite können wir das Ewige Leben, wie es in der Bibel versprochen wird, nicht. Eine Vorbereitung mit multireligiösem Eintopf ist für „die Katze“ Warum nicht (im Calvinjahr) einfach glauben was im Buch der Bücher geschrieben ist. Glauben ist zudem befreiend, stresshemmend. Den Glauben erbitten und sich schenken lassen, für viele zu einfach. Kalkulieren wir doch Gott - den Schöpfer des Universums, den Schöpfer von dir und mir - als Fundament in unser Leben ein. Glauben beginnt spätestens dort, wo die Wissenschaft aufhört, kein Weiter weiss. Sind wir bereit diesen goldenen Wert anzunehmen. Auf diesen christlichen Werten versuchen unsere PolitikerInnen zu politisieren und sie auszuleben.



*Christliche Werte.
Menschliche Politik.*

Heinrich Wenger
Präsident EVP Buchsi

Suizidbeihilfe und CD-Recycling

Weil der Schutz vor Passivrauch im Kanton Bern nun endlich umgesetzt ist, kann ich mich im Grossen Rat wieder vermehrt anderen Themen widmen:

Zusammen mit EVP-Fraktionskollege Daniel Steiner (Langenthal) habe ich einen Vorstoss zum Thema

Suizidbeihilfe eingereicht. Wir verlangen darin vom Regierungsrat eine jährlich zu aktualisierende Statistik der Suizidbeihilfen durch Sterbehilfeorganisationen. Zudem fordern wir Massnahmen zur Verhinderung von Sterbetourismus. Mit einer anderen Motion will ich den Kanton Bern beauftragen, in

Sachen **CD-Recycling** aktiv zu werden. Jährlich landen nämlich mehrere Millionen gebrauchte CD's im Kehrloch. Sie bestehen zu über 90% aus Polycarbonat, einem pflege-leichten und wertvollen Kunststoff. Das Recyclieren würde den CO2-Ausstoss reduzieren und die nicht erneuerbare Ressource Erdöl schonen.

Ruedi Löffel
Grossrat

www.loeffel.net



www.evp-buchsi.ch
www.lebenswerte.ch

Impressum: EVP, Evangelische Volkspartei
Postfach 284, 3053 Münchenbuchsee